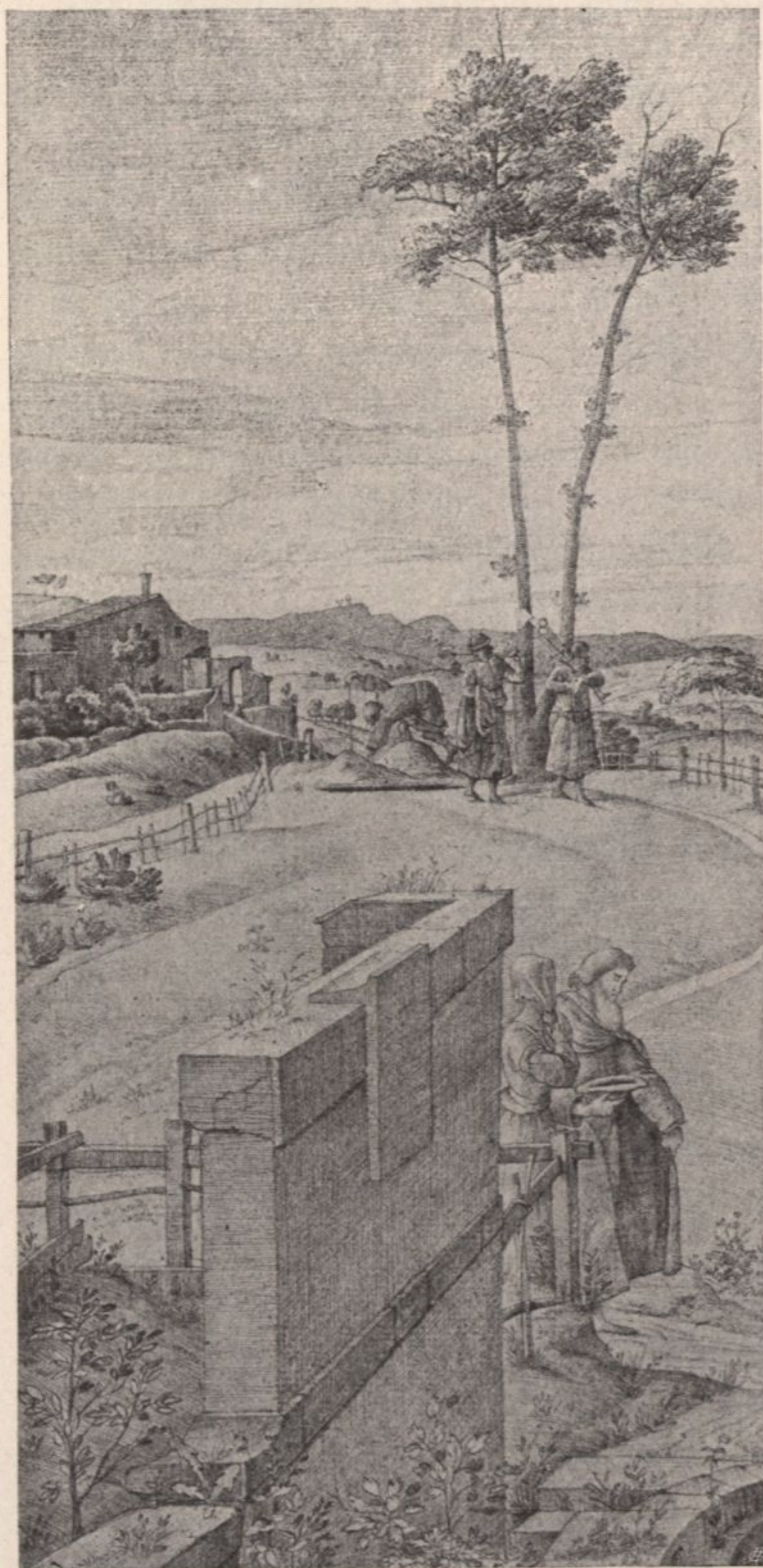


uns die ganze Geschichte der Kunst, ob es sich nun um Mittelalter, um Renaissance, Barock oder Klassizismus handelt. So folgen hier auf die älteren Romantiker und Nazarener die Präraffaeliten, dann etwa Puvis de Chavannes, und, was dann kommt, wissen wir noch nicht; aber wir ahnen



Ausstellung für christliche Kunst in Düsseldorf. Johann Friedrich Overbeck, „Ave Maria“, Bleistiftzeichnung (K. k. Akademie der bildenden Künste in Wien)

hält, liest man die Worte: IOH. FRIEDR | Overb . . . | AKAD. ano XX | An. Dom. 1809 | dem . . . | Wir haben hier ein Selbstbildnis des jungen Künstlers vor uns, ein Blatt, das er offenbar dem ihm befreundeten jungen Scheffer einmal geschenkt hat und das uns nun nicht nur zu einem Zeugnisse der Freund-

Kommendes. Der Romantik handelte es sich um neue Beseelung der in Formalismus geratenen Kunst.

Wenn wir Worte der Begründer der beginnenden Romantik hören, so werden wir glauben, es seien unsere Worte. Und wir Wiener können noch mit Stolz sagen, diese Worte sind zuerst in Wien erklungen. Schon deshalb ist es unsere Pflicht, sie einmal wieder zu hören. Sie werden uns aber auch am besten in die Bestrebungen der ganzen Künstlergruppe einführen und selbst Führer, der vielfach eine selbständigere Stellung einnimmt.

In der österreichischen Abteilung der Düsseldorfer Ausstellung hängt eine kleine Federzeichnung aus dem Besitz eines Wiener Kunstfreundes*; sie stammt aus dem Nachlasse des so jung verstorbenen Wieners Johann Ev. Scheffer von Leonhardshoff, dessen „Heilige Cäcilie“ in der kaiserlichen Gemäldegalerie zu Wien gewiß in vielen Besuchern zarte und zugleich tiefe Gefühle nachklingen ließ. Auf unserer Zeichnung ist nun die Halbfigur eines Jünglings in langem, „deutschem“, Haare dargestellt; durch ein Fenster blickt man auf die innere Stadt Wien mit dem Stephansturme. Auf einem Blatte, das der Jüngling mit beiden Händen

* Dr. August Heymann.